

Ankogel- und Götz-Bad von Schließung bedroht – dafür Spaßbad in der Rixdorfer Straße geplant

Die SPD Tempelhof-Schöneberg wie auch der Tempelhofer SPD-Abgeordnete Michael Müller und der Mariendorfer SPD-Abgeordnete Frank Zimmermann setzen sich vor dem Hintergrund des derzeit in Arbeit befindlichen Bäderkonzeptes für den Erhalt der bestehenden Bäderstandorte in der Götzstraße (Tempelhof), im Ankogelweg und in der Rixdorfer Straße (beide Mariendorf) ein.

Der SPD Tempelhof-Schöneberg und ihren Abgeordneten ist es wichtig, dass bei der Entwicklung des „Berliner Bäderkonzept 2025“ die Ertüchtigung der bestehenden Standorte im Vordergrund steht und die wohnortnahe Versorgung durch dezentrale Strukturen erhalten bleibt.

Die Berliner Bäderbetriebe legen dem Abgeordnetenhaus von Berlin nach der Sommerpause ihr „Berliner Bäderkonzept 2025“ zur Reform der Bäderlandschaft in Berlin vor. Als Pilotprojekt soll das Sommerbad Mariendorf in der Rixdorfer Straße zu einem 365-Tage-Multifunktions(Spaß)bad ausgebaut werden. Vor diesem Hintergrund sollen offenbar einerseits das sanierungsbedürftige Kombi-Bad im Ankogelweg in Mariendorf und andererseits das ebenfalls sanierungsbedürftige Stadtbad Tempelhof in der Götzstraße geschlossen werden.

Hierzu erklärt die Kreisvorsitzende der SPD Tempelhof-Schöneberg Dilek Kolat: „Gerade in einer wachsenden Stadt wäre es das falsche Signal, die Standorte in der Götzstraße und im Ankogelweg zugunsten eines neuen 365-Tage-Multifunktionsbades in der Rixdorfer Straße in Mariendorf aufzugeben.“

Die SPD-Abgeordneten Michael Müller und Frank Zimmermann machen deutlich: „Die Bäder in der Götzstraße und im Ankogelweg sind gerade auch für Schulen, Vereine sowie Seniorinnen und Senioren von großer Bedeutung und decken einen essentiellen Bereich der Daseinsvorsorge im Kiez ab. Insbesondere auch die Angebote im Stadtbad Götzstraße für Seniorinnen und Senioren in Form von Warmbadetagen, Wassergymnastik und Senioren-Schwimmen sind für diese Bevölkerungsgruppe zur Gesunderhaltung enorm wichtig.“

Dilek Kolat betont: „Außer Acht lassen darf man hierbei auch nicht, dass der BSV Friesen e.V. - einer der ältesten und engagiertesten Schwimmvereine in Berlin - das Stadtbad Tempelhof in der Götzstraße und das Kombi-Bad im Ankogelweg intensiv für seine Vereinsaktivitäten nutzt.“ Aufgrund der aktuellen Äußerungen des Ber-

liner Bäderchefs, Bested Hensing, in der Berliner Morgenpost sei es wichtig, dass sich die SPD Tempelhof-Schöneberg für den Erhalt der betroffenen Standorte stark mache.

Berliner Morgenpost 30.07.2014, Auszüge Äußerungen des Bäderchefs: „Selbst wenn man einige Bäder saniert, muss man andere dennoch weiter instand halten. In Wannsee haben wir einen Rückstau von zehn Millionen, in der neuen Halle an der Landsberger Allee von zehn, in Mariendorf von knapp 15 Millionen. Dort sind wir sehr nahe an einem Zustand, wo wir schließen müssen. Die Hallen sind für eine Lebensdauer von 20 bis 30 Jahren ausgelegt, wir betreiben sie schon 40 Jahre. Wenn man solche Anlagen nicht regelmäßig instand hält, gehen die auch schneller kaputt...Wir haben im Aufsichtsrat und mit den Politikern über Mariendorf gesprochen. Wir reden da über ein Kombi-Bad, weil wir nur so mehr Leute in die Bäder bekommen. Bei normalen Schwimmhallen bleiben die Leute nur so kurz, dass sich kein Betrieb vernünftig rechnet. Deswegen ist der Gastronom fast immer schlecht und kurz vor der Pleite. Shops funktionieren auch nicht. Deshalb macht es Sinn, mehreres an einem Ort zu konzentrieren und etwas Freizeitorientiertes zu machen. Nur so senken wir die Verluste für das jeweilige Bad.“